

»Hetzjagd« im Morgenland

Immobilienfonds-Manager Robin Lohmann kämpft um seine Reputation

Von Stephan Rechlin

Gütersloh/Dubai (WB). Robin Lohmann (34) hat seinen Anlegern in Dubai Renditen wie aus Tausendundeiner Nacht beschert. Doch mit der Krise begann eine »Hetzjagd« auf ihn. Seither kämpft der Gütersloher Immobilienmanager um seine Reputation.

Nach Informationen der Anleger müsste Lohmann in einem Kerker der Vereinigten Arabischen Emirate hocken. Doch er sitzt im Gütersloher Büro der Alternative

Capital Invest.

Auf einer von einem Anwalter betriebenen Internetseite war zu lesen, dass die Staatsanwaltschaft in Dubai wegen dunkler Machenschaften gegen Robin Lohmann ermittelt. Dass er deswegen seinen Reisepass habe abgeben müssen und das Land nicht verlassen dürfe. Dass er dennoch versucht habe, sich mit seinem Vater Uwe Lohmann über Südamerika nach Panama abzusetzen. »Nichts davon ist wahr«, beteuert

Robin Lohmann.

Er habe Dubai viele Wochen nicht verlassen können, weil es dort drunter und drüber gehe. Der Scheich habe die Gesetze rückwirkend geändert; alle Geschäftsprozesse seien darauf anzupassen. Das Geld der Anleger sei nicht verloren, sondern vertragsgemäß in Grundstücke investiert worden. Die seien nun allerdings deutlich weniger wert: »Der Leerstand an Büros und Wohnungen ist gewaltig. Niemand in-



Immobilienfonds-Manager Robin Lohmann.

vestiert derzeit in Hochhäuser.« Damit sei erst wieder zu rechnen, wenn die Krise vorbei sei.

Im Dezember 2008 begann sich für Lohmann, das Blatt zu wenden. Bis dahin hatten die Anleger von hohen, steuerfreien Ausschüttungen seiner Immobilienfonds profitiert. Doch mit der Weltwirtschaftskrise gerieten die Ausschüttungen für die Dubai-Fonds II bis V ins Stocken; ein Investor war vom Kaufvertrag zurückgetreten, weil ihm die Bank kein Geld mehr dafür lieh. Etwa 5000 deutsche und österreichische Anleger, die 73,2 Millionen Euro in die vier Fonds eingezahlt hatten, wurden nervös – die »Hetzjagd« auf Robin Lohmann begann.